



Werkunde

über die
Verleihung
des

Bürgermeister ~
Wilke ~
Preises

Der

Förderverein Badulikum

verleiht am

Belecker Sturmtag '97

dem

Belecker Männerchor Kontrastus 1860

in Würdigung und Anerkennung
seiner tiefen Heimatverbundenheit
seines über 135-jährigen, vorbildlichen Einsatzes
zur Pflege und Wahrung des Chorgesanges
seiner großartigen Leistungen bei der
viertmaligen Erringung des
Titels „Meisterchor“
den

Bürgermeister-Wilke-Preis



Belecke, den 14. Mai 1997

Joseph Friederich

1. Vorsitzender

Bürgermeister - Wilke - Preisträger des Jahres

1997

Belecker Männerchor „Pankratius“
1860
und Peter Wessel



P. Wessel * 05.10.1932

Die 8. Preisverleihung
des Bürgermeister - Wilke - Preises fand am
14.05.1997
anlässlich des 549. Belecker Sturmtages statt.



Förderverein

Badulikum e.V.

Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preises“ 1997 „Belecker Sturmtag“ - 14.05.1997

Anrede !

„Wo die Sprache aufhört, beginnt die Musik!“ Mit diesem Wort des Dichters Ernst-Theodor Amadeus Hoffmann möchte ich meine Laudatio an die diesjährigen „Bürgermeister– Wilke – Preisträger“ überschreiben.

Diese Preisträger sind nicht nur in Belecke sondern weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannt und anerkannt, beliebt und geachtet. Seit Jahren bewundern wir alle ihre Energie, ihre Leistungsfähigkeit, ihre Motivation, um die hochgesteckten Ziele zu erreichen. Wir ehren und zeichnen aus:

Belecker Männerchor „Pankratius“ 1860 und

Herrn Peter Wessel, den Dirigenten dieses Meisterchores.

Vor 137 Jahren, im Jahre 1860, sammelte der Lehrer Johannes Pantel sangeslustige Männer um sich, um, wie es im ältesten bekannten Statut des Vereins heißt, den kirchlichen und weltlichen Gesang zu pflegen. Damit legte er ein solides Fundament für eine bis auf den heutigen Tag großartige Gemeinschaft.

Mir steht es nicht zu und es ist sicherlich auch nicht die Stunde für die Darstellung des kompletten musikalischen Werdeganges dieses Chores. Aber an einige glanzvolle, begeisternde Konzerte der neueren Geschichte, die auch das stetig ansteigende Leistungsniveau des Chores eindrucksvoll unterstreichen, möchte ich schon erinnern. Im Jahre 1970 - der MGV (so hieß er damals noch) wurde 110 Jahre alt - deutete sich eine Wende im Leben des Chores an. Zum ersten Mal gastierte ein Sinfonieorchester, das Siegerland-Orchester, bei einem Konzert unseres Chores. Mit diesem Konzert, bei dem zum ersten Mal der Gemischte Chor des MGV auftrat, vollzog sich eine neue Zielrichtung, ergab sich sozusagen ein neues Programm: Stärker hin zum Singen.

Dieses neue Leistungsniveau wurde sehr eindrucksvoll beim Konzert aus Anlaß der Einweihung der Belecker Theateraula am 05. Oktober 1974 demonstriert. Dieses Konzert war zugleich auch Ermunterung für weitere, hervorragende Aufführungen, die uns Jahr für Jahr erfreuten.

Diese herrlichen Konzerte - ob in der Hl. Kreuz- oder Propsteikirche, in der Theateraula oder hier in der Schützenhalle - erfreuten stets viele Menschen und zeigten dem Belecker Chor, welch große Wertschätzung er in seiner Heimatstadt genießt. Hierzu stellte die Presse damals fest: „Der Chor hat die Stufe des einfachen Chorsingens überwunden, er steht an der Schwelle zur großen Kunst. Man muß ihm musikalische Reife bescheinigen.“

Die musikalische Reife wollte der Chor sich selbst beweisen als er 1979 auf Antrag des damaligen, sehr rührigen Vorsitzenden Willi Heppe beschloß, sich um den Titel „Meisterchor“ zu bewerben. Ein anstrengender, strapaziöser aber am Ende sehr erfolgreicher Weg begann. Alle Schwierigkeiten und Qualifikationen wurden mit Bravour gemeistert. Am 31. Mai 1981 war es so weit - 3 Jahre Mühe, Konzentration und zielstrebige Arbeit hatten sich gelohnt. Der Belecker Männerchor „Pankratius“ 1860 war Meisterchor des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen.

Diesen hohen, anspruchsvollen Leistungsstand habt Ihr liebe Sänger, in der Zwischenzeit im 5-jährigen Rhythmus bereits vier mal in ununterbrochener Reihenfolge überzeugend unter Beweis gestellt, zuletzt 1996. Damit habt Ihr einen glänzenden Stein in das von allen Gemeinschaften wundervoll gestaltete Gesamtmosaik „700 Jahre Stadt- und Pfarrechte Belecke“ gesetzt.

Für Euch Sänger ist es undenkbar, nur zur eigenen Freude und „Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit“ zu singen. Nein – Ihr bringt Euch ganz selbstverständlich ein, wenn es um die musikalische Gestaltung und Umrahmung feierlicher Anlässe geht. Kein Repräsentant dieser Stadt oder der Kirchen, kein Vertreter unserer heimischen Vereine und Gemeinschaften hat vergeblich den Belecker Männerchor um die Mitgestaltung seiner feierlichen Anlässe gebeten. Stets hatte und hat dieser Chor ein offenes Ohr, ob bei Prozessionen, Primizen und Jubiläen, ob am Mahnmahl, am Volkstrauertag oder am Sturmtag - der Belecker Männerchor erfüllt die Erwartungen, die die Menschen in unserer Stadt an ihn stellen: gern und unentgeltlich. Dadurch leistet der Chor einen zusätzlichen Beitrag zum kulturellen Leben in dieser Stadt.

Dies wurde besonders deutlich bei dem Benefiz-Konzert „Gesang und Hörnerklang“ 1982 in der Belecker Theateraula. Der Reinerlös dieses Konzertes, an dem auch der Gemischte Chor und das Blechbläserquintett der Musikvereinigung mitwirkten, wurde zur Freude von Dechant Spiekermann zugunsten des umgebauten Jugendheimes zur Verfügung gestellt.

Aber auch zur Freude der höchsten Repräsentanten unseres Vaterlandes wie im Jahr 1984 beim damaligen Bundespräsidenten Prof. Karl Carstens und Bundestagspräsidenten Dr. Rainer Barzel hat sich dieser Chor aufgeschwungen.

Oder 1995 in Dresden bei Sachsens Ministerpräsident Prof. Kurt Biedenkopf.

Zurück nach Belecke! Freudig erinnern wir uns an die Möhnespatzen. Dieser Fastnachtschor, der 1962 aus den Reihen des Männerchores ins Leben gerufen wurde und viele Jahre mit zündenden lokalen Themen ebenso zu begeistern wußte, wie der seit einigen Jahren pointenreich und gekonnt agierende "Kleine Thekenchor".

Aber auch ihr handwerkliches Können haben Männer aus dem Chor unter Beweis gestellt, so in den Jahren 1977/78 gemeinsam mit anderen Gemeinschaften unseres Ortes bei der Errichtung des Grillplatzes Unsohle. Später ab 1982 die Initiative und der unermüdliche Einsatz bei Erneuerung und Erhaltung des Mühlrades,

des Sägegatters und jetzt auch der Wasserturbine an Stüttings Mühle. Auch diese Initiativgruppe entsprang dem Belecker Männerchor.

Natürlich engagieren sich die Sänger auch in anderen Vereinen und Gemeinschaften unserer Stadt, übernehmen in beispielhafter Weise Aufgaben und tragen gewissenhaft und zuverlässig Verantwortung. Sie erfüllen - als Einzelner oder als Gemeinschaft über Jahrzehnte ihre Pflicht.

Dieser Belecker Männerchor „Pankratius“ 1860 wurde in seiner 137-jährigen Geschichte stets von starken, engagierten Persönlichkeiten mit Verantwortungsbewußtsein und Weitsicht geführt. Persönlichkeiten, die sich, wie z.B. Fritz Wessel, Felix Blekke, Bernhard Wiethoff, Willi Heppe und jetzt Rolf Jesse über den Chor hinaus in Belecke und für Belecke engagiert haben und engagieren.

So darf ich dankbar feststellen, der Belecker Männerchor „Pankratius“ 1860 gehört zu den wichtigen und bedeutungsvollen Kulturträgern in unserer Stadt. Dieser Chor ist mit seinem Wirken, seiner Ausstrahlung-, seiner Leistungsfähigkeit und Aufgeschlossenheit aus dem Gemeinschaftsleben in unserer Stadt nicht wegzudenken. Er stellt sich in den Dienst der Gemeinschaft, in den Dienst der Belecker Bürgerschaft, in den Dienst der Stadt Warstein und des Sängerkreises. - Herzlichen Dank !

Ein Chor ohne Chorleiter, ohne Dirigent - nicht vorstellbar. Nicht vorstellbar ist für uns Belecker eigentlich auch der Belecker Männerchor ohne Peter Wessel. Denn seit nunmehr 35 Jahren dirigiert er ununterbrochen diesen Chor und ist damit in der langen Vereinsgeschichte dieses Chores der dienstälteste Dirigent - er hat seinen Vor-Vor-Vorgänger, Rektor Egon Mönig, der den Chor 34 Jahre, von 1888-1922, leitete, bereits übertroffen.

Peter Wessel wurde am 05. Oktober 1932 als 4. und jüngstes Kind der Eheleute Fritz und Anna Wessel in Belecke in der Weststraße geboren. Sein Vater - das darf ich einfügen - war zu diesem Zeitpunkt bereits 1. Vorsitzender des Männergesangsvereins und blieb dies bis 1948. Ein gutes Omen. Peter Wessel besuchte zunächst die Volksschule in Belecke, dann das Gymnasium in Rüthen. Nach dem Abitur war er 1 Jahr bei der AEG als Werkstudent tätig, bevor er 1953 das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Münster aufnahm.

Nach dem 1. Staatsexamen erhielt er 1955 seine erste Lehrerstelle in Beringhausen bei Bredelar und hier übernahm er dann auch die Leitung des dortigen Männerchores, der, wie er so schön erzählt, jemanden suchte, der mit Hilfe des Klaviers Lieder einüben konnte. Fast parallel hierzu leitete er auch den Männerchor Obermarsberg, und mit seiner Versetzung nach Brunskappel an die dortige einzügige Volksschule übernahm er auch hier den Männerchor.

Im Mai 1962 kam Peter Wessel dann als Hauptlehrer an die Volksschule Niederbergheim und damit wieder in die nähere Heimat. Zugleich wartete im November d. J. eine neue Herausforderung auf ihn, er sollte den Chor, in den er als 17-jähriger 1949 eingetreten war, in dem er groß geworden war, übernehmen.

Keine leichte Aufgabe für den damals 30-jährigen. Aber Peter Wessel fühlte sich „Pankrätius“ 1860 verpflichtet, sich zu ihm hin gezogen, für ihn verantwortlich.

Auch im beruflichen Werdegang wartete eine besondere Herausforderung auf ihn. 1968 wurde er Rektor der Belecker Hauptschule, die 1975 zur Hauptschule Möhnetal avancierte. Bis zum Juli des vorigen Jahres hat Peter Wessel in dieser Schule und für diese Schule verantwortungsvoll als Schulleiter gewirkt.

Lassen Sie mich, meine sehr verehrten Damen und Herren, aus diesem 41-jährigen Schuldienst nur einige Ereignisse bzw. Episoden nennen, die das Verantwortungsbewußtsein, den Leistungswillen und die stets anspruchsvolle Zielsetzung von Peter Wessel verdeutlichen:

Mit Zustimmung des Arnberger Kreistages, der Amtsvertretung Warstein und der Stadtvertretung Belecke wurde ab Schuljahr 1970/71 an dieser Hauptschule Belecke das 10. Schuljahr Typ B eingerichtet. Es ist im Kreis Arnberg die erste und einzige Klasse dieses Typs, die zur Fachoberschulreife führt und damit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, über die Hauptschule hinaus den Weg zum Abitur und Studium zu gehen. Oder :

Wer Peter Wessel kennt, kann sich sein überraschtes, um nicht zu sagen „dummes“ Gesicht sehr gut vorstellen, als ihm bei einer Lehrerkonferenz der anwesende Regierungsschuldirektor den Vorwurf machte: „Herr Wessel, Sie legen an Ihrer Schule zu viel Wert auf die Leistung der Schüler !“ Und :

Beim Neubau der Hauptschule im Möhnetal hat er mit großem Sach- und Fachverstand, mit Kompetenz und Energie ganz wichtige Änderungs- und Verbesserungsvorschläge eingebracht, die dem Anspruch und der Aufgabenstellung der Schule gerade im naturwissenschaftlichen Bereich gerecht wurden.

Peter Wessel hat in diesen 41 Jahren Schuldienst, 35 Jahre an den Schulen dieser unserer Stadt gelehrt und davon 28 Jahre als Rektor die Hauptschule in Belecke geleitet. Dies unterstreicht nach meinem Verständnis, wie heimatverbunden und wie festverwurzelt er mit dieser seiner heimatlichen Region, mit seiner Heimatstadt war und ist.

Im Fachwerk seines Hauses in der Weststraße steht: „Hollet faste am guerren Ollen - trugget nit allem Niggen“. Ein Wort, das mehr ist als nur eine Inschrift. Sie charakterisiert den Menschen Peter Wessel, so meine ich, äußerst zutreffend, auch wenn er eigentlich ein, und heute darf ich dies sagen, sehr unruhiger Geist ist, temperamentvoll, energisch; immer auf der Suche nach Neuem, nach neuen Herausforderungen. Dabei ist er sich stets der Verantwortung, die er für seine Mitmenschen zu tragen und zu erfüllen hat, bewußt. Nicht nur an der Schule für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerkollegium, sondern auch in dieser Stadt mit ihren Vereinen, Gemeinschaften und Organisationen.

Wir in Belecke hatten das große Glück und durften in all diesen Jahren, gerade in der Person Peter Wessel dankbar erfahren, daß er seinen Schuldienst umfassender sah und

nicht nur auf die Schule begrenzte, sondern pflichtbewußt auch die Erwartung der Menschen in unserer Stadt nach außerschulischem Engagement, nach Mittun in den Gruppen und Gemeinschaften des Ortes erfüllte.

Lieber Peter Wessel, mit großem Engagement und Kompetenz, verantwortungsbewußt und zielstrebig hast Du in unserer Stadt Chorgesang gestaltet. Seit nunmehr 35 Jahren bist Du ununterbrochen als Dirigent nicht nur für die musikalische Leitung im Belecker Männerchor zuständig. Vielmehr stehst Du mitten in diesem Chor, bist bis heute Mitglied geblieben mit allen Pflichten, wie z.B. dem jährlichen Vereinsbeitrag aber auch mit allen Rechten : zu wählen, abzustimmen und mitzuentcheiden in allen Angelegenheiten. Und das ist viel mehr, als nur beratend, wie andere Dirigenten, tätig zu werden.

Wie erfolgreich diese Tätigkeit war, habe ich schon beim Chor anklingen lassen. Dabei ist für uns alle klar, daß dieser Belecker Männerchor einen in den Chorgesang vernarrten Dirigenten hat, der stets Fleiß, Arbeit, Zuverlässigkeit und Bereitschaft zur Leistung fordert aber es gleichzeitig versteht, bei allen Sängern die Freude für das Singen zu wecken und zu erhalten.

Ich darf beispielhaft erinnern an die großartigen Aufführungen der Oratorien „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel 1982 oder an „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn von 1985 oder das „Gloria“ von Antonio Vivaldi, an die "Missa Brevis von Joseph Haydn - all diese Werke wurden von Peter Wessel nicht nur auszugsweise dargeboten sondern komplett aufgeführt.

Dieser herausgehobene Leistungsstandard wird am eindeutigsten dadurch dokumentiert, daß dieser Chor, wie bereits erwähnt, mit Peter Wessel als Dirigenten viermal ohne Unterbrechung, nämlich 1981, 1986, 1991 und zuletzt 1996, den Titel Meisterchor errungen hat. Ich will es noch einmal deutlich sagen, auch der Dirigent hat viermal in ununterbrochener Reihenfolge diesen Chor auf dieses Niveau hingeführt.

Auch den gemischten Chor hat er mitbegründet. Dieser Chor – er hatte in den 1960er Jahren, sozusagen als Vorläufer, den Singekreis der Frauengemeinschaft - hat erst die Aufführung der großen Chorwerke ermöglicht. Auch diesen Chor hat er geleitet, 23 Jahre völlig unentgeltlich, wenn man von dem Namenstags- oder Geburtstagsgeschenk einmal absieht.

Seit 1983 leitet er auch den Männergesangsverein 1858 Warstein und der Vollständigkeit halber darf ich noch erwähnen, daß er Mitte der 1960er Jahre zwei Jahre den Männerchor Cäcilia Allagen geleitet hat.

So darf ich heute anerkennend und dankbar zugleich feststellen: Der Autodidakt Peter Wessel hat den Chorgesang in unserer Stadt geprägt, hat hier Akzente gesetzt. Peter Wessel hat sich um den Chorgesang verdient gemacht.

Aber auch andere Gemeinschaften, Vereine und Verbände haben ihn nicht nur als Mitglied, sondern durften sein Wissen und Können in Anspruch nehmen.

So war er viele Jahre als Referent bzw. Koordinator in der Kath. Bildungsarbeit, insbesondere der Kolpingsfamilie tätig. Er half als Organist in Pankratius und Hl. Kreuz und war einige Jahre für die Schriftführung im Verkehrs- und Heimatverein verantwortlich. Sein besonderes heimatgeschichtliches Interesse wurde bei der redaktionellen Mitarbeit der Neuauflage der Seißenschmidtschen Chronik 1992 deutlich. Gemeinsam mit Bernd Müller und Dietmar Lange hat Peter Wessel dieses interessante Belecker Geschichtswerk aus der Original-Sütterlinschrift in unsere lateinische Schriftart übertragen und somit für uns alle lesbar und vor allen Dingen nachvollziehbar gestaltet. Dies trifft insbesondere auf die vielen zusätzlichen Begriffserläuterungen im Anhang dieser Dokumentation zu.

Während zwei Amtsperioden engagierte sich Peter Wessel als sachkundiger Bürger in den Fachausschüssen des Rates dieser Stadt und trug damit politische Verantwortung.

Im Juni 1996, nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst, erklärte Peter Wessel sofort seine Bereitschaft, zukünftig als Leiter der Volkshochschule Ortsring Belecke, das erfolgreiche Wirken von Walter Peters und Josef Rubarth, fortzusetzen und somit für eine gute Kontinuität zu sorgen.

Vielleicht, so hoffe ich, ist er auch noch bereit, seine Erinnerungen, die er als 12-jähriger Schüler an das Kriegsende hier in Beiecke hat, zu dokumentieren und somit der Nachwelt zu erhalten.

Anrede !

Dem Belecker Männerchor „Pankratius“ 1860 und seinem Dirigenten Peter Wessel ist es gelungen, daß Chorgesang als lebendiger Wohlklang Sänger und Zuhörer in der Harmonie gemeinsamen Fühlens und Erlebens zusammenführt. Es ist ihnen auch großartig gelungen, Belecke, die Stadt Warstein, auch außerhalb unserer Stadtgrenzen würdig und überzeugend darzustellen und zu vertreten.

Der Förderverein Badulikum, die Belecker Bürgerschaft sagen Chor und Dirigenten Dank und Anerkennung für dieses langjährige Wirken in und für Belecke.

Wir erkennen dieses großartige und vorbildliche Engagement an und verleihen in großer Dankbarkeit dem Belecker Männerchor „Pankratius“ 1860 und seinem Dirigenten Peter Wessel den „Bürgermeister – Wilke – Preis“ 1997.

Joseph Friederizi

1. Vorsitzender und Ortsvorsteher